

Thomas Weber tritt zurück

WINTERTHUR – Der HC Rychenberg Winterthur verliert mit Tom Weber seinen routiniertesten Verteidiger. Der 32-jährige Mannschaftscaptain beendet nach den Playoffs seine überaus erfolgreiche Karriere und wechselt hinter die Bande. Weber ist der Patron der Mannschaft, die nur noch einen Schritt vom erstmaligen Einzug in den Playoff-Final entfernt ist.

Weber wechselte 2001 von Rot-Weiss-Chur, wo er fünfmal Meister war, nach Winterthur zu Rychenberg. Auch nach 16 Jahren und bald 400 Spielen in der NLA hat der Bündner nichts von seiner individuellen Klasse eingebüsst. Weber ist ein harter, unangenehmer Verteidiger, der den mit maximalem Körpereinsatz und mit Haken und Ösen geführten Zweikampf liebt. Ebenso sehr ist er freilich ein moderner kreativer Verteidiger, der die Angriffe seiner Formation aufbaut und von hinten lenkt. Ein Beispiel für Webers Qualitäten war jener Schuss, mit dem er Ende Februar die Viertelfinalserie gegen die Grasshoppers entschied. (rab)

EHCW startet in Martigny

WINTERTHUR – Die Eishockey-Region-League hat die Anspielzeiten der Finalrundenspiele um den Schweizer Amateurmeistertitel bekannt gegeben. Demnach spielt der EHC Winterthur morgen Samstag um 19 Uhr seine erste Partie in Martigny, ehe er am kommenden Dienstag (20 Uhr) in der Eishalle Deutweg die Huttwil Falcons empfängt. Anders als vor zwei Jahren, als der EHCW als Sieger der Ostgruppe gegen beide Meister der anderen Gruppen ein Hin- und Rückspiel ausgetragen hatte, gibt es diesmal nur eine einfache Runde. Die beiden ersten der Dreierpoule spielen am Samstag nächster Woche einen Final, der in der Halle des Siegers der Runde ausgetragen wird. Spielbeginn ist dann um 20.15 Uhr. (uk)

RUNDSCHAU

In der Qualifikation out

Agapi Kazamia und Joel Siewerdt vom Squash Racket-Club Winterthur sind in der Qualifikation der Swiss Open in Genf früh ausgeschieden. In der ersten Runde gelang Kazamia gegen die Ägypterin Sara El Noamany, die Nummer 90 der Welt, zuerst ein Satzgewinn, danach verlor sie aber 12:10, 4:11, 4:11, 8:11. Siewerdt unterlag Landsmann Patrick Miescher 2:11, 4:11, 4:11. Derselbe Gegner hatte Siewerdt schon vor eineinhalb Wochen an der Schweizer Einzel-Meisterschaft in Schlieren besiegt. (skl)

Zweiter Titel in Folge

Die zweite Mannschaft des Squash-Racket-Clubs Winterthur gewann zum zweiten Mal hintereinander den Titel in der NLB der Frauen. Das hätte nur noch Seuzach verhindern können, wenn es die Winterthurerinnen im abschliessenden Derby zu null geschlagen hätte. Der SRCW gab sich aber keine Blösse mehr und setzte sich 2:1 durch. Den ersten Sieg für den SRCW holte Susanne Affolter in drei Sätzen gegen Angela Christen. Letzte Saison hatten beide noch im NLA-Team des SRCW gespielt.

Auch im Duell zwischen Moni Bettoni und Barbara Zatti konnte sich mit Bettoni die Winterthurerinnen durchsetzen, obwohl sie gerade erst aus den Skiferien zurück war und von Zatti zeitweise «an die Wand» gespielt wurde. Einem völlig unnötigen Fehler Zattis war es zu verdanken, dass Bettoni den fünften Satz gewann.

Im letzten Spiel brauchte Seuzach noch einen Punkt, um sich Rang 3 zu sichern. Den holte Eva Schmid gegen Cornelia Steinhauer in drei Sätzen, wobei sie im dritten Durchgang einen 2:9-Rückstand aufholte. (rt)

Sechs gegen ManU und Barça

Nach den Achtelfinals der Champions League sind von den grossen Favoriten nur zwei im Feld verblieben.

NYON – Wenn heute Mittag die Viertel- und Halbfinals der Champions League ausgelost werden, sind alle Kombinationen möglich: Es spielt keine Rolle mehr, wer Gruppensieger oder -zweiter war oder wer aus welchem Land kommt. Im Feld verblieben sind mit Titelverteidiger FC Barcelona, Manchester United, Inter Mailand, Girondins Bordeaux und Bayern München fünf Teams, die auch in den fünf «grossen» Ligen Europas oben stehen, wenn auch hart bedrängt. Aus diesem Quintett ist mit Bayern München nur eine Mannschaft nicht auch aktueller Landesmeister. Von den nationalen Herausforderern dieser Teams ist in der Champions League nur noch Arsenal dabei. Komplettiert wird das Viertelfinalfeld von ZSKA Moskau und Lyon. Ausgeschieden sind dagegen mit Chelsea und Real Madrid zwei Teams, denen man den Titel zugetraut hätte. Und das ist die Ausgangslage vor den Viertelfinals.

Die Favoriten. Manchester United und der FC Barcelona haben in den Achtelfinals glänzende Vorstellungen geboten, beide haben mit Wayne Rooney und Lionel Messi je einen Spieler in ihren Reihen, der ein hervorragendes Ensemble einzigartig macht und derzeit in Topform ist. Manchester United gewann die Champions League zuletzt 2008 im Elfmeterschiessen gegen Chelsea und verlor den Titel ein Jahr später durch ein 0:2 im Final an Barcelona.

Die Herausforderer. Inter Mailand, Bayern München und Arsenal sind Klubs mit grossen Namen, denen auf internationalem Parkett aber der ganz grosse Exploit seit Jahren nicht (mehr) gelungen ist. Bayern Mün-



Wayne Rooney (hier gegen Milans Christian Abbiati) und Lionel Messi waren die überragenden Spieler der Achtelfinals. Bild: key

chen ist die einzige Mannschaft aus diesem Trio, welche die Champions League schon gewonnen hat (2001 im Elfmeterschiessen gegen Valencia). Die Leistungen der Mannschaft um Franck Ribéry und Arjen Robben in der Champions League waren bisher aber nicht überzeugend.

Arsenal tat sich in der ganzen Ära von Manager Arsène Wenger international schwer und war nur einmal im Champions-League-Final (2006 1:2 gegen Barcelona), erfreut sich in der Meisterschaft aber einer guten Form. In der Champions League waren die Hürden in dieser Saison bislang nicht allzu hoch. Inter war 1964 und 1965 Meisterscup Sieger, hat seither im Ge-

gensatz zum Stadtrivalen Milan über die Serie A hinaus aber keine Stricke mehr zerrissen. Mit dem Engagement von Trainer José Mourinho wurden Ansprüche angemeldet. Mit dem 1:0-Sieg am Dienstag bei Chelsea wurde ein erster Nachweis erbracht, dass sie auch erfüllbar sind.

Die Aussenseiter. Lyon und ZSKA Moskau hat kaum jemand in den Viertelfinals erwartet. Die Russen waren 2005 Uefa-Cup-Sieger und 2006 nochmals Meister, mussten dann aber im eigenen Land St. Petersburg und zweimal Rubin Kasan den Vortritt lassen. Aber sie verwiesen in der Gruppenphase Wolfsburg in die Europa League und setzten sich im Achtelfinal in Se-

villa durch. Noch grösser war das Staunen über Lyons Achtelfinalerfolg gegen Real Madrid. Der einstige Serienmeister ist in Frankreich nur Fünfter, liess in der Champions League aber Liverpool hinter sich und zeigte dann beim 1:1 in Madrid ein grosses Spiel.

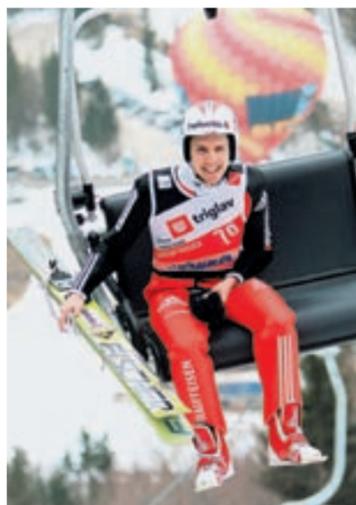
Stärker einzustufen ist Bordeaux. Das Team von Laurent Blanc holte in der Ligue 1 zwar erst zehn Punkte seit der Winterpause, liegt aber dennoch voran, zudem steht es im Ligacupfinal. In der Champions League ist Bordeaux ungeschlagen, gewann die Gruppe A vor Bayern München und Juventus und hat in acht Spielen erst drei Gegentore erhalten – weniger als jeder andere Viertelfinalist. (red)

Ammann und der Traum vom Weltrekord

Bei der Skiflug-WM auf der weltgrössten Schanze stehen die Chancen auf den ersten regulären 240-m-Sprung besser als in den letzten Jahren.

PLANICA – «Der Weltrekord würde mir mehr bedeuten als WM-Gold», sagte Simon Ammann vor dem ersten Wettkampftag der Skiflug-Weltmeisterschaften in Planica. Und fügte mit dem typischen Schalk in den Augen bei: «Aber das eine schliesst das andere ja nicht aus.» Gregor Schlierenzauer, der acht seiner zwölf Skifliegen gewonnen hat und als Titelverteidiger antritt, sah es genauso. «Medaillen sind eine schöne Nebensache.»

Die besten Skispringer der Welt sind wieder im Weitenfieber, wie jedes Jahr, wenn sie ins «Tal der Schanz» im Dreiländereck Slowenien-Italien-Österreich kommen. Dieses Jahr geht es in Planica, wo Walter Steiner 1972 als erster Skiflug-Weltmeister in die Sportgeschichte einging, eben auch noch um Titelehren.



Ein zuversichtlicher Simon Ammann geht in Planica auf Rekordjagd. Bild: key

Seit den verrückten Tagen vor fünf Jahren, als der Weltrekord in drei Schritten um acht Meter auf 239 m verbessert wurde, kam keiner näher als bis auf 4,5 m an die Marke von Björn

Einar Romören heran. Es war vor zwei Jahren Schlierenzauer, der wie der Norweger auch jetzt wieder zum Favoritenkreis zählt. Mit der Bestweite von 230,5 m zeigte Romören am Trainings- und Qualifikationstag auf, dass heuer wieder alles möglich ist, nachdem das Profil der weltgrössten Schanze modernisiert worden ist.

Simon Ammann stand dem Spezialisten in nichts nach und flog trotz drei Luken weniger Anlauf 225,5 m – neun weiter als Adam Malysz und sogar 19,5 weiter als Schlierenzauer bei allerdings schlechteren Windverhältnissen. Ammann stellte damit eine offizielle persönliche Bestleistung auf. Sein Traumsprung vom Vorjahr auf 233 m wurde nicht als Rekord anerkannt, weil Ammann bei der Landung in den Schnee gegriffen hatte.

«Das war noch ein rechtes Stück vom Optimum entfernt», sagte Ammann gestern. Dennoch strahlt der Toggenburger grösste Zuversicht aus: «Ich bin noch nie in so guter Form hierhergekommen. Das in geniale Flüge umzusetzen, ist mein erklärtes Ziel.» (si)

Viktor Röthlin: «Das innere Feuer ist wieder da»

KERZERS – Der Marathonläufer Viktor Röthlin gibt am Samstag beim Kerzerslauf sein Comeback. Nach gesundheitlichen Rückschlägen ist dies sein erstes Rennen seit dem Ägeriseelauf im Juli 2009. Der WM-Dritte und Olympiasechste entschloss sich kurzfristig zur Teilnahme in Kerzers. Seine Trainingswerte fielen in den letzten Wochen besser aus als erwartet.

Der 35-jährige Röthlin unterzog sich im November einer Fersenoperation. Im Hinblick auf seinen nächsten Marathon an den Europameisterschaften am 1. August in Barcelona will der Obwaldner nun den 15-km-Lauf im Freiburgischen zur Standort-

bestimmung nutzen. Ob er tatsächlich sein EM-Silber von Göteborg 2006 verteidigen wird, entscheidet Röthlin nach dem Grand Prix von Bern am 22. Mai.

«Ich bin extrem motiviert. Das innere Feuer ist wieder da und ich möchte unbedingt Wettkampfluft schnuppern», sagt Röthlin im Hinblick auf den Samstag. Nach dem Kerzerslauf trainiert der Schweizer Marathon-Rekordhalter (2:07:23) weiterhin in der Region Sempach. «Langsam baue ich jetzt den normalen Trainingsrhythmus auf. Ich werde aber noch immer etwas mit alternativen Formen wie Indoor Cycling und Deepwater Running

arbeiten», fügt er hinzu. Vor dem GP von Bern will das derzeitige Aushängeschild der Schweizer Leichtathletik weitere Strassenläufe absolvieren. Ein erstes Höhentrainingslager ist ab Ende Mai geplant.

Die Schweizer Strassenlaufserie um den Post-Cup steigt am Samstag in Kerzers in die sechste Saison. Die bedeutendste nationale Laufserie wird 2010 um einen Lauf reduziert. Der letztes Jahr für die Männer zusätzlich ins Programm genommene Giro Media Blenio entfällt. Somit kommen für die Frauen sieben Läufe, für die Männer deren sechs in die Wertung. Streichresultate gibt es keine. (si)

Erster Meistertitel für Nadja Kamer

STOOS – An den Schweizer Meisterschaften der Alpinen auf dem Stoos errang Nadja Kamer (23) in der Abfahrt ihren ersten nationalen Titel. Um 66 Hundertstel setzte sie sich vor Andrea Dettling, einer weiteren Schwyzerin, durch. Kamer hatte zuvor schon vier Meisterschaftsmedaillen erobert, aber noch keine in der Abfahrt und aus Gold. Dritte wurde vor Fabienne Suter und Nadia Styger die Walliserin Rabea Grand. Als Gesamtsiegerin der Disziplinenwertung im Europacup hat die Technikerin auch einen fixen Startplatz für die Weltcupabfahrten der nächsten Saison. Dominique Gisin fehlte wegen einer starken Erkältung ebenso wie die schon länger verletzte Titelverteidigerin Martina Schild.

Die Super-Kombination der Männer gewann das Walliser Talent Justin Murisier (18) vor dem Bündner Mauro Caviezel und dem Obwaldner Marc Gisin, dem Bruder von Dominique. Murisier hatte die Abfahrt als Sechster beendet, 71 Hundertstel hinter Didier Cuche, der auf den Slalom verzichtete. Nicht am Start waren der Olympiadritte und Titelverteidiger Silvan Zurbriggen sowie die weiteren Olympiastarter Carlo Janka, Didier Défago und Sandro Viletta. (si)



Abfahrtsmeisterin Nadja Kamer. Bild: key